

2.Fastensonntag	
Datum: 28.Febr. 2015	Sevelen
Musik: IR	

EINZUG	Stille
ERÖFFNUNG	383, 1-3 Wacht auf
EINLEITUNG	Jesus Christus, wecke uns auf. Jesus Christus, bewege uns, dir nachzufolgen. Jesus Christus, öffne unsere Herzen und unsere Hände.
TAGESGEBET	
1.LESUNG	Die Geschichte von Abraham und Isaak ist eine Zumutung, gerade in diesen Zeiten, wo wir immer wieder von regelrechten Abschlachtungen von Menschen hören müssen. Gen 22, 1ff
ANTWORTGESANG	559 Du kannst nicht tiefer fallen
2.LESUNG	Was immer auch geschieht: Paulus vertraut auf Gottes Beistand. Röm 8, 31b-34
EVANGELIUMSRUF	
EVANGELIUM	Mk 9, 2-10
PREDIGT	I Ein Mensch im orangen Overall kniend, daneben schwarze Gestalt stehend, darüber ein azurblauer Himmel: solche Fotos in den Medien schrecken mich immer wieder auf. Taucht die Farbkombination orange, schwarz, azurblau auf, dann harrt in der Mitte ein Gesicht aus. Ein Messer deutet an, was gleich passieren wird. Zu oft in den letzten Monaten hörte man davon, was dann geschah. Doch - kein Engel fährt dazwischen wie bei

	<p>Abraham.</p> <p>Wie die islamistischen Terroristen, schien auch Abraham einen Gott im Kopf gehabt zu haben, der Opfer braucht.</p> <p>Auch ihm schien es damals Pflicht, reine Lehre, rechter Glaube zu sein, im Namen Gottes Menschen opfern zu müssen, selbst den eigenen Sohn.</p> <p>Doch – kurz bevor sein Sohn Isaak unters Messer kommen sollte, schickt Gott seinen Engel: „<i>Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide.</i>“ – sagt er.</p> <p>Abrahams Probe bestand wohl weniger darin, dass er seinen Sohn opfern sollte.</p> <p>Der Engel der Prüfung forderte Abraham auf, sich gegen die Tradition zu stellen. Abraham wurde aufgefordert, nicht das zu tun, was religiöse Pflicht zu sein schien: Im Namen Gottes Menschen zu opfern.</p> <p>Isaak soll leben dürfen. Abraham soll Isaak leben lassen. Opfer geben kein Leben weiter. Nur Lebendige können Leben zeugen.</p> <p>„Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern.“ Heisst es im Stammbaum des Matthäusevangeliums. (Mt 1,2)</p>
--	--

Damit es dazu kommt, musste Abraham erst einmal gezwungen umzudenken.

Gott zeigte sich ihm anders, als wie im Kopf zurechtgelegt.

II

Orange, schwarz, azurblau und dazwischen ein Gesicht, das dem Tod in Gesicht schaut; von solchen Bildern kann man sich schlecht abschirmen.
Sie tauchen in den Zeitungen auf oder auf dem Bildschirm am Computer.

Was mir zu denken gibt und mich verwirrt:
Auch das ist Religion - zu glauben, im Namen Gottes Menschen abschlachten zu müssen um für Gott ein reines Volk von Gläubigen zu schaffen.

Die Debatte, ob solch archaische Gewalt allein zum Islam gehört, greift zu kurz.

Die Gesetzeshörigkeit ist ein Problem der Religion überhaupt, nicht allein des Islam.

Es gab auch im Christentum Phasen der Tötung Un- oder Irrgläubiger.
Enthauptungen, Kreuzigungen, Steinigungen etc. sind Extremformen jenes menschlichen Wahns, der glaubt, an Gottes Stelle für Ordnung zu sorgen zu müssen.
„Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben.“ (Joh 19, 7)

Diese religiöse Haltung brachte Jesus den Tod.

„Wir haben ein Gesetz“; aus dieser Haltung heraus können auch Priester entlassen werden, die gleichgeschlechtliche Paare segnen, kann wiederverheirateten Geschiedenen der Empfang der Sakramente verweigert werden.

Sie sind da, die Gesetze, auf die man sich berufen kann.
Wer die Gesetze auf seiner Seite hat, weiss sich im Recht.
,Wo käme man hin, wenn man einfach alles durchlässt? ‘ – Diese Frage ist oft zu hören.

III

Wie weit man kommen könnte, davon erzählt das Evangelium.

Petrus, Jakobus und Johannes steigen zusammen mit Jesus auf einen hohen Berg.

Ein Mensch ist Mensch und bleibt Mensch.
So werden es sich die drei Jünger im Kopf zurecht gelegt haben.

Doch mit einem Male verwandelt sich das Bild.
Die drei Jünger sehen ihn buchstäblich in einem andern Licht.
Dieser Mensch ist ein ganz anderer Mensch.
Durch diesen Menschen spricht Gott.
„Auf ihn sollt ihr hören.“
So sagt es die Stimme aus der Wolke.

	<p>Am Kreuz wird er die Gesetzesreligion ins Absurde führen.</p> <p>IV</p> <p><i>„Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide.“</i> – sagt der Engel zu Abraham.</p> <p>Die Stimme aus der Wolke erklingt über Jesus: <i>„Auf ihn sollt ihr hören.“</i></p> <p>Abraham denkt um und beginnt anders an Gott zu glauben. Die drei Jünger werden auf dem hohen Berg mitverwandelt und denken anders über Jesus.</p> <p>Sie hören durch ihn einen andern Gott als jenen der starren Gesetze sprechen.</p> <p>Das ist eine Dimension des Glaubens, die uns hoffen lässt, obwohl wir sie leicht ausser Acht lassen.</p> <p><i>„Gott ist anders, als wir denken“</i>. So hiess es in einem Kirchenlied von Kurt Rommel.</p> <p>Wir haben unsere Bilder und Vorstellungen Gottes im Kopf. Aber – es kann auch ganz anders sein. Gott ist anders, ganz anders, grösser als unsere Vorstellungen von ihm.</p>
TAUFE / CREDO	

FÜRBITTEN	
GABENBEREITUNG	101 O Gott, in diesen Gaben
PRÄFATION	
SANCTUS	109 Heilig
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	
KOMMUNION	Orgel
SCHLUSSGEBET	
SCHLUSSLIED	382 Hör uns, o Schöpfer
SEGEN	
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	Stille